

Der Tanz auf dem Vulkan

Berlin ist Hauptstadt nicht nur unseres Landes, sondern von vielem mehr, unter anderem des Tourismus. Der liegt am Boden, dafür überschwemmen Protest-Touristen unsere Straßen und tanzen hier Masken- und Anstandslos auf dem Corona-Vulkan. Sie kommen von überall her, mit Bussen und Bahnen. Wenn nichts los ist in der Provinz, fahren wir halt mal in die Hauptstadt und protestieren. Sogar Busse aus Stuttgart wurden gestern bei den vielen Demonstrationen gesehen, 630 km, fast sechs Stunden, nur um uns mitzuteilen, dass es keine Pandemie gibt und auch nie gab. Ob diese Demonstranten, wie vorgeschrieben, mit Masken in den Bussen saßen, darf bezweifelt werden.

Das Demonstrationsrecht ist ein hohes Gut. Es kann aber nicht sein, dass in Berlin ständig die Straßen lahmgelegt werden. Es gibt für alles Regeln, warum nicht auch eine Obergrenze an für eine Stadt zumutbaren Aufmärschen. Wenn hunderte von Traktoren aus allen Richtungen in die Stadt einfallen, ist das unangenehm, für das Anliegen der Bauern besteht aber Verständnis. Für die Mischung aus Wutbürgern, die sich gestern in Berlin traf, kann man wirklich kein Verständnis haben. Das Demonstrationsrecht sieht aber keine inhaltliche Prüfung der Anliegen, die verfolgt werden, vor. Jeder kann demonstrieren, wogegen er will.

Sind es noch Demonstrationen, ohne nur noch Happenings? Ist das die Alternative, weil niemand gegenwärtig ins Fußballstadion kann? Da läuft ein Paar nackt durch die Straßen, den Körper bemalt mit irgendwelchen Sprüchen. Wenn diesen Leuten nichts Besseres einfällt, als ihr Herren-Gemächt und den Damen-Busen durch die Straßen pendeln zu lassen, dann wäre vielleicht ein Arzt der bessere Helfer als die Polizei. In unserem Land kann jeder so verrückt sein, wie er will, was grundsätzlich gut ist. Wenn aber auf einem Plakat steht: „Zum Wohle des Deutschen Volkes für Freiheit und Demokratie – Corona Panik sofort beenden – Grundrechte sofort zurück!“, dann darf die Frage erlaubt sein, ob diese Leute überhaupt noch bei halbwegs klarem Verstand sind. Über die Corona-Statistik müssen wir an dieser Stelle nicht reden. Sie ist Fakt. Die Zahl der Toten zu leugnen, ist fast so verwerflich wie die Leugnung des Holocaust. Von Pandemie spricht man, wenn sich eine Epidemie weltweit ausgebreitet hat. Corona ist kein lokales, sondern ein globales Problem. Ist das so schwer zu begreifen? Der Vorwurf aber, unsere Grundrechte würden eingeschränkt, ist an Dummheit nicht zu überbieten, und vor allem durch nichts belegt. Wäre es so, dürften keine Demonstrationen stattfinden.

Wie ist denn die Lage im Land? Die Geschäfte sind geöffnet, viele waren nie geschlossen. Restaurantbesuche sind wieder möglich, Busse und Bahnen fahren und sind immer gefahren. Jeder konnte sich frei bewegen, wurde nur eine Zeitlang gebeten, die Kontakte einzuschränken. Über welche Grundrecht, die sofort zurückkommen müssen, reden wir hier eigentlich.



Wie sieht es denn aber mit der Pressefreiheit, einem Grundrecht, aus, verehrte Demonstranten? Da wird ein Kamerteam der RBB-Abendschau angerotzt, andere Journalisten bedrängt, Hände vor die Kameras gehalten. So benehmen sich Leute, die sich um die Grundrechte sorgen? *Screenshot Abendschau*

Man kann die Frage, ob das Tragen einer Maske sinnvoll ist oder nicht, lange diskutieren. „Weltärztepräsident Professor

Frank Ulrich Montgomery kritisiert die bundesweite Maskenpflicht: Der unsachgemäße Gebrauch sei gefährlich. (Quelle: ÄrzteZeitung). Die Expertise von Montgomery soll nicht angezweifelt werden. In einer Demokratie werden aber Verordnungen von denen gemacht, die wir damit beauftragt und legitimiert haben, nämlich die politisch Verantwortlichen. Nicht aus eigenen Erkenntnissen, sondern dem Rat der meisten Virologen folgend, ist das Tragen einer Maske derzeit Vorschrift. Und wer sich nicht daranhält, begeht eine Ordnungswidrigkeit. Das sind die Spielregeln. Wer nicht mitspielen will, sollte sich ein anderes Land aussuchen, viel Spaß zum Beispiel in den USA.

Ed Koch